

# Landeser Stadtblatt u. Nachrichten

62. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Vieletal.

Bezugspreise: Das „Landeser Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Dienstag und Freitag. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtfertiges bebildertes Unterhaltungsblatt. Postfachkonto Breslau Nr. 75663.



37. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise, Nachlässe u. sonstige Bedingungen lt. Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vormittags, größere tags zuvor erbeten. Für Rücksendung unerlangt eingehender Beiträge kann keine Gewähr übernommen werden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Nr. 15.

Landeser, Dienstag, den 19. Februar

1935.

## Neues in Kürze.

Der schlesische SA.-Aufmarsch, der in Verbindung mit einer SA.-Führertagung in Anwesenheit des Chefs des Stabes, Lutz, ursprünglich am 23. und 24. Februar in der schlesischen Hauptstadt stattfinden sollte, ist auf den 2. und 3. März verschoben worden, weil der Chef des Stabes erst an diesen Tagen in Breslau weilen kann.

Ministerpräsident Göring hat den Reichs- und Staatsminister A. D. Schmitt zum Mitglied des Preussischen Staatsrats ernannt.

Reichsaussenminister von Neurath hat den englischen Botschafter und unmittelbar darauf den französischen Botschafter empfangen und ihnen die deutsche Stellungnahme zu den Londoner Vorschlägen mitgeteilt.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, wurde am 15. Februar 45 Jahre alt.

Reichserziehungsminister Rull hat angeordnet, daß in allen Schulen am 1. März der Rückkehr der Saar in einer Feier gedacht wird. An diesem Tage fällt der Unterricht aus.

In Paris wurde ein deutsch-französisches Vorabkommen über die Milchversorgung des Saargebiets unterzeichnet. Das englische Unterhaus lehnte mit 374 gegen 68 Stimmen den Mißtrauensantrag der Arbeiteropposition gegen die Regierung ab.

Der Lodzer Stadtrat hat alle bisher in Lodz bewilligten städtischen Beihilfen für jüdische Schulen gestrichen. Das dänische Mittagsblatt „B. T.“ beschäftigt sich sehr ausführlich mit der Berliner Automobilausstellung. Das Blatt sagt, es handle sich um die größte Motorausstellung, die je in Europa veranstaltet worden sei. Der Mann, der den ersten Walkenkraher der Welt baute, ist auf dem Armenfriedhof von Chicago beigesetzt worden. Es war der Architekt Dinkelberg, der durch seine Hochbauten in Amerika ein großes Vermögen erworben hatte, das er bei dem Börsenkrach von 1929 wieder verlor. Er errichtete das erste zwanzigstöckige Hochhaus in New York vor 40 Jahren. Seit 1929 ist die Konjunktur für den Bau von Walkenkrahern von Jahr zu Jahr schlechter geworden; der Erfinder des Hochhauses starb in völliger Armut.

Ein Bäcker aus Prognitz in Mähren, der nebenbei ein leidenschaftlicher Radio-Amateur ist, kam auf eine eigenartige Idee, seinen Geschäftsumsatz zu heben. Er bastelte einen kleinen Sender zusammen, der im Umkreis von einigen Kilometern zu hören war, und begann Nachrichten zu verbreiten. In seinen Meldungen berichtete er von bevorstehenden Verteuerungen des Getreides und rief seinen Hören, sich mit Brot und Mehl einzudecken. In der Tat belegte sich sein Geschäft daraufhin gewaltig. Die Polizei hatte aber wenig Verständnis für die Einfälle des Bäckermeisters und sperrte ihn wegen Verstoßes gegen das Funkgesetz ein.

Aus einer Statistik des Landesarbeitsamts Nordmark geht hervor, daß die Belegschaft der Werften im Bezirk Nordmark seit der Machtübergang durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei um 140 v. H. gestiegen.

Ein einzigartiges Hilfswerk hat die Karlsruher SA. in 48 000 Arbeitsstunden geleistet. Die SA.-Männer schafften durch Umbau eines leer stehenden Fabrikgebäudes eine Berufsschule für erwerbslose Kameraden. Am 10. März werden die ersten drei „Kraft durch Freude“-Schiffe von Hamburg aus eine Seereise nach Madeira antreten.

Die deutsche Antwort auf die englisch-französischen Vorschläge wird im Foreign Office mit größter Sorgfalt geprüft.

Ministerpräsident Glandin errang in der französischen Kammer bei der Behandlung der Arbeitslosenfrage durch Annahme einer Vertrauensentschließung mit 444 gegen 125 Stimmen einen Sieg.

Bei Messina verunglückte ein englisches Militärwasserflugzeug. Alle neun Insassen fanden den Tod.

Die Amsterdamer Polizei veranstaltete eine Razzia gegen ausländische Kommunisten. Dabei wurden wieder eine Anzahl ausländischer Kommunisten, von denen die meisten aus Deutschland stammen, festgenommen.

Wie die Verlagsleitung der Rhein-Mainischen Volkszeitung mitteilt, sieht sie sich gezwungen, infolge des Mißverhältnisses zwischen der Abonnentenzahl und den Kosten der Herstellung einer Großstadtzeitung, am 28. Februar die letzte Nummer der Zeitung erscheinen zu lassen.

In ganz Deutschland herrschte am Sonntag ein orkanartiger Nordweststurm, der vielfach schwere Schäden anrichtete. Das Sturmwetter forderte auch mehrere Menschenleben.

## Betr. Neue Handwerkerverordnung.

Durch die Verordnung vom 18. 1. 1935, die den großen Befähigungsnachweis einführt, ist dem deutschen Handwerk ein Gefährde zuteil geworden, für das es dem Führer nicht dankbar genug sein kann. Für die, die es noch nicht wissen, sei gesagt: Der kleine Befähigungsnachweis bedeutet, daß es zur Anleitung von Lehrlingen notwendig ist, die Meisterprüfung abgelegt zu haben. Der große Befähigungsnachweis aber verlangt folgendes: Wer ein selbständiges Handwerk betreiben will, muß die Meisterprüfung abgelegt haben. Seit der Verkündung der 3. Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks kann sich nur noch derjenige als selbständiger Handwerker neu niederlassen, der die Meisterprüfung bestanden hat. Nur dann kann der Handwerker in die Handwerksrolle eingetragen werden. Dieses aber ist Voraussetzung für den selbständigen Betrieb eines Handwerks.

Für diejenigen, die schon in der Handwerksrolle eingetragen sind, aber die Meisterprüfung nicht abgelegt haben, sind Lebensangelegenheiten getroffen worden. Danach bleiben eingetragen alle natürlichen Personen, die vor dem 1. Januar 1932 in die Handwerksrolle eingetragen worden sind, gleichgültig wann sie geboren. Personen, die nach dem 31. Dezember 1931 eingetragen worden sind, bleiben eingetragen, sofern sie vor dem 1. 1. 1900 geboren sind. Alle anderen, die nach diesem Datum geboren sind, und keine Meisterprüfung abgelegt haben, müssen diese bis zum 31. 12. 1939 nachmachen. Andernfalls wird ihnen ab 1. 1. 1940 der Betrieb polizeilich geschlossen.

Von den im Kreis Glatz anfähigen Handwerkern, es sind dies etwa 3000, sind es rund 590, also 18,5%, die den neuen Anforderungen nicht genügen, und dadurch gezwungen sein werden, sich den neuen Bestimmungen zu unterwerfen. Im Kreis Habelschwerdt sind es von etwa 2000 Handwerkern rund 340, also 17,3%. Entweder müssen diese ihre Fähigkeit zur Ausübung ihres Handwerks dadurch beweisen, daß sie die Meisterprüfung nachmachen, oder sie müssen ihren Betrieb einstellen. Wenn man nun die einzelnen Gewerbe vergleicht, so sind einige, die den Prozentfuß weit überschreiten, und einige, die weit darunter bleiben. Bei den Gewerben, die den Prozentfuß überschreiten, handelt es sich meistens um Jugendliche, die infolge der scharfen Wirtschaftskrise ihre Stellung als Gehilfen verloren. Zum Teil erhielten sie wohl noch durch ihre Eltern den Unterhalt, und brauchten sich nur ein Taschengeld zu verdienen. Sie nahmen Aufträge an, die sie für billiges Geld ausführten, weil sie ja keine Unkosten hatten, und natürlich auch keine Meisterarbeit dafür leisteten. Vor allem sind es Gewerbe, die die Niederlassung mit geringen Mitteln ermöglichen, und eine eingeregeltere Werkstatt nicht erfordern. Gewerbe, die den Prozentfuß überschreiten, sind auch die, wo am meisten über Schwarzarbeit geklagt wird. Nur einige seien genannt: Damen- und Herrenschneiderei, Friseur, Schuhmacher, Tischler. Wenn dieses Gesetz auch manchmal schwer trifft, so wird es doch unendlich viel zur Bereinigung in den Reihen des Handwerks und somit zur Befundung der deutschen Wirtschaft beitragen.

gez. Dr. jur. Rembac, Geschäftsführer der Kreis-Handwerkerkassen Glatz und Habelschwerdt.

## Reichsberufswettkampf

der deutschen Jugend vom 18.—23. März 1935.  
Jugend an der Werkbank.

Das Werbeplakat zum Reichsberufswettkampf 1935, das in ganz Deutschland die jugendlichen Werk tätigen zum friedlichen Wettbewerb aufruft, ist gleichzeitig Titelbild der offiziellen Aufklärungs- und Werbeschrift zum Reichsberufswettkampf 1935 „Jugend an der Werkbank“. Auf 32 Seiten werden hier Bilder aus dem Berufsleben der Jugendlichen, dem Leben im HJ-Heim, von der zusätzlichen Berufsbildung und der Feierabendgestaltung gezeigt. Bild und Text dieser ausgezeichneten kleinen Aufklärungsschrift geben dem Jugendlichen und dem Erwachsenen zahlreiche Anregungen u. Belehrungen. Die Schrift „Jugend an der Werkbank“ gibt zugleich eine anschauliche Darstellung der Arbeitsaufassung, die Adolf Hitler dem deutschen Volk gegeben hat, und die am 1. Mai, dem Tag der Siegerehrung aus dem Reichsberufswettkampf durch den Führer, wiederum dem ganzen Volk vor Augen geführt werden wird. Die Schrift „Jugend an der Werkbank“ kostet 10 Pf. und ist durch die Deutsche Arbeitsfront und die Hitler-Jugend zu beziehen.

## Lokales und Allgemeines.

### Straffung des Amtsgerichts Landau

am 18. Februar 1935.  
Der Sattlermeister Paul Sch. aus Seitenberg ist angeklagt, in einem öffentlichen Lokale in Glatz den Gendarmerei-Hauptwachmeister Buchaly zu Kuzendorf in seiner Eigenschaft als Beamter durch Äußerungen verächtlich gemacht zu haben. Nach den heutigen Feststellungen wird Sch. wegen Beamtenbeleidigung zu 100 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. Außer den Kosten der Nebenklage werden dem Beschuldigten die Gebühren der Publikationsbefugnis im Gebirgsboten und der Grenzschutz auferlegt. — Der Tischlergeselle S. aus Kuzendorf hatte einen polizeilichen Strafbescheid über 6 RM. wegen Entwendung eines Tannenbäumchens (Forstdiebstahl) erhalten und dagegen richterliche Entscheidung beantragt. In der heutigen Verhandlung wird beschlossen, die Sache wegen Ladung neuer Zeugen zu vertagen. — Der Arbeiter Josef B. aus Oberamsdorf (vorbestraft wegen Brandstiftung und Landstreifen) wird wegen Fahrdrabdiebstahl zu 2 Wochen Gefängnis und wegen Betteln und Landstreifen zu 6 Wochen Haft verurteilt, ferner wird seine Unterbringung in ein Arbeitshaus angeordnet. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last. — Der wiederholt vorbestrafte Kuliher P. aus Königsbain hat sich wegen verächtlichen Diebstahl im Rückfall und wegen Handel im Umberziehen ohne Wandergewerbebeschein zu verantworten. Der Tatbestand ist folgender: P. hatte, um das Verbrechen auszuführen, im Geschäft des Uhrmachermeisters Beck in Landau den Klingelkontakt an der Ladentür auseinandergehoben, um dadurch die Alarmglocke außer Tätigkeit zu setzen. Der Beschuldigte wurde jedoch vom Besitzer des Geschäfts erwischt und dem Strafrichter übergeben. Für diese Tat wurde P. heute zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Vergehen gegen das Gesetz betr. die Besteuerung des Gewerbes im Umberziehen wird der Beschuldigte zu 30 RM. Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis, ferner wegen Übertretung der Reichsgewerbeverordnung 15 RM. Geldstrafe oder 5 Tage Haft und zu den Kosten verurteilt.

Unverfälschbündovorträge. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, den 20. d. Mts. um 20 Uhr Herr Privatdozent Dr. Messerschmidt im Hotel Blauer Hirsch einen Lichtbildvortrag über „Seele und Antlitz“ hält. An die Landeser Bevölkerung, an alle N. S. Organisationen, an Vereine und Verbände ergeht immer wieder die Bitte, durch zahlreichem Besuch der Univerfätsbündovorträge die Beibehaltung dieser Veranstaltungen dem hiesigen Kulturring und der Stadtverwaltung zu ermöglichen. Es wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß am morgigen Mittwoch, der Saal im Hotel Blauer Hirsch in ausreichendem Maße belegt ist wird.

**Eogl. Familienabend.** Am 17. Februar veranstaltete die Eogl. Kirchengemeinde einen Familienabend. Das Schloß erwies sich leider als viel zu klein, trotzdem der Saal und alle Nebenräume zur Verfügung standen. Sehr viele Besucher mußten wegen der ungeheuren Fülle wieder umkehren. Nach einer Begrüßungsansprache, in welcher der Zweck des Abends klargelegt wurde, sang der Kirchenchor 2 Lieder. Von den Kindern der Eogl. Schule unter Leitung von Herrn Kantor Würffel, wurde vier ganz reizende Kinderjungen aufgeführt, die ungeteilten Beifall der Versammelten fanden. Nach einer Pause sang wiederum der Kirchenchor und leitete mit dem Choral: „Wach auf, wach auf, Du deutsches Land“ über zu dem Vortrag des Herrn Pastor Selmy. Er berichtete über die Eindrücke, die er von Deutschland und Eogl. Kirche in seinem Geburtsort im Stillen Ocean empfangen hat. Er erzählte, wie es in den Jahren vor dem Kriege in dem sogenannten Paradies des Pacific ausah und zeigte zum Schluß seines Vortrags, wie verbunden alle Zeit Christentum und Deutschland gewesen sind. Diese Verbindung darf nie aufgelöst werden, denn die 2000 jährige Erstfind des Christentums läßt sich nicht austreichen, ohne daß wir mit ausgestrichen werden. „Das Christentum aufgeben, hieße wie der bekannte Dichter und Schriftsteller Wilhelm Schäfer, Senator der deutschen Akademie der Dichtung jüngst gesagt hat, die deutsche Dichtung verlegen, hieße unserer Berufung entlaufen.“ Nach einem Liebes Kirchenchores dankte der Ortsgeistliche allen denen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, besonders Herrn Kantor Würffel, dem Kirchenchor und den Kindern. Der Abend wurde beschloßen mit dem gemeinsam gesungenen Choral: „Nun ruhen alle Wälder.“ Es sei noch bemerkt, daß die veranstaltete Sammlung einen schönen Beitrag zur Deckung der Kirchbauschulden abgegeben hat.

Unter dem Motto „Jahrmärkttrummel bei Kraft durch Freude“ hatte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront die Bevölkerung Landeck und Umgegend am Sonnabend zu einer Fastnachtsveranstaltung eingeladen. Trotz des schlechten Wetters waren sehr viele Volksgenossen den Einladungen gefolgt und es begann nach kurzen Begrüßungsworten des Ortswarts ein ausgeprägter Jahrmärkttrummel. Ein Polkist verlas die Jahrmärktordnung und mit humorgewürzter Ansage war schon eine ausgezeichnete Stimmung erreicht. Die Saaldekoration, abgestellt auf ein Jahrmärkttrummel, war von den Vg. Malermeister Heinge u. K. Schmidt in ganz großer Art aufgemacht worden. Am Glücksrad versuchte gar mancher Fortuna, die auch mit Gewinnen nicht kargte. Auf dem Schießstand herrschte reges Treiben, zumal doch sehr lohndere Preise in reicher Zahl winkten. Einige sehr gelungene Koupets sowie die unermüliche Bauernkapelle und eine Drehorgel vervollständigten das Jahrmärktbild. Die Uebertragung auf alle deutschen Sender mit Rührstrahl nach Wien wurden in dieser Stimmung zur Selbstverständlichkeit. Eine Einradfahrergruppe, vier junge Arbeitskammeraden aus dem SA-Sturm Seitenberg zeigte, was durch viel Übung und Fleiß zu erreichen ist. Ihre Leistungen waren von Anfang bis Ende großartig und reicher Beifall lohnte ihr Können immer wieder. Dem Tanz wurde ausgiebig gehuldigt und ein Blick von der Galerie in den Saal konnte zeitweise herzbeklemmende Wirkung hervorruufen. Noch vieles vom Jahrmärkttrummel wäre aufzuführen. Jeder ist wohl auf seine Rechnung gekommen und wird gern an diese Veranstaltung zurückdenken. Allen Helfern sei an dieser Stelle gedankt. — Schon wird aber wieder ein Feiertag vorbereitet. Das ist der „Heitere Heimatabend bei Hanns Köhler“ am 3. März im „Blauen Hirsch“. Wer 3 Stunden lachen will, wird diese Kraft durch Freude Veranstaltung nicht verpassen dürfen. — Am Sonntag, den 24. 2. findet eine Autofahrt nach Breslau statt. Der Fahrpreis beträgt für die ganze Fahrt nur 4,10 M. Abfahrt vom Ring um 6 Uhr früh, Rückfahrt um 11,30 Uhr. Meldungen baldigst beim Ortswart, Gläckerstraße 9. — Mittwoch abend Lichtbilder-Vortrag „Seele und Antlitz“.

\* Eine wider Erwarten überaus zahlreich besuchte Versammlung hielt der Reichsbund der Kinderreichen am Sonntag nachmittag im Hotel „Goldenes Kreuz“ ab. Betreten wurde die Ortsgruppen Landeck, Obersdorf, Meyersdorf, Kuzendorf und Seitenberg. Vg. Meißelke leitete die Verhandlungen, begrüßte die Erschienenen, besonders den Kreiswart Krusberski-Altwaltersdorf und den Stellvertreter Vg. Monden. Das Schulmädchen Dietrich trug einen passenden Prolog vor. Kreiswart Krusberski hielt einen Schulungsvortrag: Aufgaben des N. D. A. Raupolitischen Amt und Pflichten der Mitglieder. Von seinem Schulungskursus in Berlin brachte er einige Vorschläge über die Beschäftigung zweier Berliner Irrenanstalten, sowie Wohnungsbilder von dort. Er sprach ferner über die vorgenommene Säuberungsaktion sowie über das Siedlungsprojekt. Verschiedene Anfragen aus der Versammlung wurden beantwortet, ebenso eine Aussprache über Milchpreise und Winterhilfe geklärt. Vg. Monden sprach hierauf über das Verhältnis des RDA zum Nationalsozialismus. Mit markigen Worten wußte er die Zuhörer zu fesseln und zu überzeugen um unserem Führer Adolf Hitler die Treue zu halten. Ein 3. schädes

Sieg Heil auf den Führer sowie das Deutschland- und Horst Wessel-Lied beschloßen die anregend verlaufene Versammlung. Die Hauskapelle der D. A. F. hatte sich mit Unterhaltungsmusik gratis zur Verfügung gestellt.

**Turn- und Winterportverein Bad Landeck.**  
**Schneewettläufe der Arbeitsgemeinschaft Schneengebirge**  
am 17. Februar 1935.

Bald sah es so aus, daß auch zum zweiten Male die umfangreichen Vorbereitungen für die Wettläufe umsonst sein sollten. Den noch am Sonnabend nachmittag reichlich vorhandenen Schnee hatte der Föhn und der warme Regen in der Nacht zum Sonnabend zum Sonntag fast vernichtet. Trotzdem hieß die Parole: „Der Lauf wird durchgeführt“. Start und Ziel wurden 50 m höher gelegt, denn im schönen Karpensteiner Skigelände war noch reichlich Schnee vorhanden. Allerdings mußte die Langlaufstrecke auf 8 km verkürzt werden. Die Abfahrtsstrecke, die 2,5 km lang war, führte von der Ruine Karpenstein nach der Rodelbahn und diese herab bis zum Wasserreservoir. Die Läufer bezeichneten die Strecke als „zünftig“. Der Beweis ist somit erbracht, daß auch bei weniger günstigen Verhältnissen derartige Veranstaltungen durchgeführt werden können, wenn das Selbstvertrauen vorhanden ist. Für die auswärtigen Läufer und Käuferinnen gehörte allerhand Mut, sich bei dem ungünstigen Wetter schon frühzeitig auf die Socken zu machen, um rechtzeitig am Start zu sein. Von den abgegebenen 71 Nennungen waren ca. 40 Sportler erschienen. Sehr stark war der Turnverein Habellshwerdt und der Sportverein Wöflesgrund vertreten. Der Sprunglauf mußte wegen Schneemangel abgelaßt werden.

Um 17 Uhr fanden sich die Teilnehmer zur Siegerverkündung in der Schweizerei Waldtempel ein. Vom Vereinsführer Olbrich wurde den von auswärtig gekommenen Sportlern gedankt, daß sie trotz des schlechten Wetters erschienen waren. Auch dankte er allen denen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Bei der nun folgenden Preisverteilung konnten folgende Ergebnisse mitgeteilt werden:

Langlauf über 8 km.

Kl. I.	1. Neugler Paul, Turn-u. Winterp. B. Landeck	34,12 Min.
	2. Geisler Alfred, Sportverein Wöflesgrund	35,43 "
Kl. III.	1. Jakschke Max, Turnverein Habellshwerdt	40,31 "
	2. Wenzel Gerhard, Sportverein Wöflesgrund	40,35 "
	3. Ditz Walter, Turnverein Habellshwerdt	43,16 "

Altersklasse I.

1.	Lachnitsch Hermann, Sporto. Wöflesgrund	40,33 "
----	---	---------

Jungmänner.

1.	Rathmann W., Turn-u. Winterp. B. Land.	47,54 "
----	--	---------

Abfahrtslauf.

Damen	1. Jung Gerda, Turnverein Habellshwerdt	6,05 "
Männer	1. Neugler B., Turn-u. Winterp. B. Landeck	3,45 "
	2. Seidemann Ernst, Turno. Habellshwerdt	4,03 "
	3. Geisler Alfred, Sporto. Wöflesgrund	4,19 "
	4. Riederer Hans, Turnverein Habellshwerdt	4,19 "
	5. Hannig Karl, Skitourist Wiensdorf	4,21 "

Sieger in der Kombination war auch Paul Neugler mit Note 320. Leider war die Beteiligung der Bevölkerung von Landeck sehr schwach. Der Turn- und Winterportverein bewirbt sich nicht nur deshalb um solche Veranstaltungen, um seine Mitglieder kostenlos zu beschäftigen, nein, es gilt hier wie stets in erster Linie für den Winterportverkehr in Bad Landeck zu werden. Das sollte aber auch von der Bevölkerung besser belohnt werden, indem sie an den Veranstaltungen ein größeres Interesse zeigt. Es scheint so, als ob 90% garnicht wissen, was los ist. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß es in Zukunft besser sein wird.

\* **Ver. Schauspielerwettbewerb.** Die Schauspieler, welche für den Wettbewerb bereitgestellt waren, sind bis heute abend von den Teilnehmern am R. B. W. A. fertiggestellt worden. Gemeldet sind 2 Fenster für Eisenwaren, 1 Fenster für Drogen, 2 Fenster für Tegetillen und Modewaren, 6 Fenster für Kolonialwaren und 1 Fenster für Bücher etc. Die Bewertung der Schauspieler durch die Prüfungskommission erfolgt Sonntag, den 24. 2. 35 vormittags. Bis dahin sind die Fenster unverändert dekoriert zu belassen.

**Vom Finanzamt.** (Steuerprechtage). Am Dienstag, den 26. Februar 1935 in **Schreckendorf**, im Hotel „Preuß. Hof“ (Inhaber Reinhold Kallner) für den Steuerbezirk IX., Sprechzeit von 10-13 Uhr und in **Landeck** am Donnerstag, den 28. Februar 1935 im Zimmer 13 des 2. Stockes des Rathauses für die Steuerbezirke II. und X., Sprechzeit von 9 1/2 bis 13 Uhr. Anträge und Wünsche können auch von den Steuerpflichtigen anderer Steuerbezirke des Finanzamts Habellshwerdt in den Sprechzeiten vorgebracht werden. Der turnusgemäß für Landeck im Monat März 1935 vorgegebene Sprechtag findet infolge dessen Vorverlegung bereits im Februar statt.

n. Mit der Verwaltung des durch die Verlegung seines bisherigen Buzel nach Breslau freigeordneten **Volkkommissariats Landeck** ist Bezirksollkommissar Kehler aus Stettin betraut worden.

b. Seinen **60. Geburtstag** kann am Freitag, den 22. Febr. Herr **Christur Bernhard B r a t i s c h e k** in Beuthen O.S. Wilhelmplatz 2 begeben. — Herr Sanitätsrat Dr. Paul **U t t e r** feiert am 27. d. Mts. seinen **70. Geburtstag** in seiner Vaterstadt Habellshwerdt. Wir gratulieren beiden Herren, die für Landeck und unsere Grasschafter Heimat stets Interesse gezeigt haben.

e. **Saßhing beim Männergesangsverein Landeck.** Hat es unsere Sängerschaft von jeher verstanden, ihre Saßhingsfeiern zum Glanzpunkt wintertlicher Gesellschaftslebens werden zu lassen, so dürfte das heutige, nicht im gewöhnlichen Rahmen zusammengestellte Programm seine Vorgänger noch übertrumpfen. Man hat die heitere Muse zu Gast geladen, die mit all' ihren Requisiten unter dem Motto „Allerlei Spick mit Musik“ an diesem Sonnabend im künstlerisch ausgestatteten Hirsch-Saale einen vielversprechenden „Bunter Abend“ in Szene setzen wird, bei dem zahlreiche urkomische Darbietungen aller Art mit Gesang und Musik mit Tanz in ununterbrochener Folge abwechseln. Routinierte Kräfte des Vereins — Damen und Herren — werden dafür Sorge tragen, daß Frohsinn, Stimmung, Laune und Humor das Fester führen, u. das mit zündenden Raketen gepöpierte Programm ist derart reichhaltig, daß die B. d. B.\* einen erheblichen Zuwachs erfahren dürfte. Nach Beendigung der Vortragsfolge wird die Tanzmusik sozusagen am laufenden Band heroiert, indem sich der mit ersten Kräften besetzten Tanzportkapelle noch ein Bauern-Ensemble zugesellen wird. Die Tischstellung ist so angeordnet, daß schon von der Eröffnung der Veranstaltung um 20 Uhr an getanzt werden kann, ohne den Blick zur Bühne zu beeinträchtigen. Ist auch die Saßhingsfeier in erster Linie für die Mitglieder des Vereins ohne Entgelt bestimmt, so werden doch durch diese eingeführte Gäste herzlich willkommen geheißen. (Eintrittsgeld 1 RM). Allen Teilnehmern aber gelte als Parole die bekannte Vinetische Weisheit: „Laß den Kopf nicht hängen, Ruder laßt nicht dumm, Drecht nach lustigen Klängen, Euch im Kreis herum, Sich des Lebens freuen, das ist weis und klug — Man hat zum Bereuen lang noch Zeit genug!“ Die Gesamtleitung liegt in Händen der Sangesbrüder Konrad Schmidt und Kurt Herrmann; für die Spielleitung zeichnen die Herren Herrmann, Hohesfel und Steuer verantwortlich.

\*) „Gilde der Beschöner“. (D. Red.)

\* **Ring-Theater. „Musik im Blut“.** Mit dem Erich Madnek-Film der Europa-Filmverleih A. G. „Musik im Blut“ bringt von Freitag bis Montag, abends 8 1/2, das Ring-Theater einen als „künstlerisch wertvoll“ anerkannten Film aus dem Leben der Dresdener Musik-Hochschule zur Aufführung. Wie in dem Film „Reifende Jugend“ werden hier die ersten Konflikte reisender Menschen dargestellt, die an den ersten Seelenkämpfen zu reifen Menschen werden. Die Hauptdarsteller sind: Sybille Schmitz, Leo Slezak, Hanna Waag, Wolfgang Fiebeneiner. Die Musik schrieb Professor Clemens Schmallich. Im Beiprogramm: „Nicht geht über die Gemüthlichkeit“, „Reiskultur auf Bali“ und Tonwoche. Jugendliche haben Zutritt.

\* **Widlich verunglückt** ist das zweijährige Mädchen des Arbeiters B. hier selbst. Während der Vater im Schuppen Holz herbeholte, riß sich das Kind kochend heißes Wasser vom Ofen über Kleider und Körper. Nach Krämpfen und unfähigen Schreien verstarb es. Die Eltern und drei Geschwister beweinen den frühen Tod ihres Liebling.

**Kunzt ist, wenn man's kann.** Leute gibt's die können nicht mal einen Nagel einschlagen, und dabei ist das doch so leicht. Auch das Photographieren im Winter ist leicht, wenn man's kann. Wie man es macht, erfahren Sie am Donnerstag, den 21. Februar um 20 Uhr im Hotel Blauer Hirsch (kleiner Saal) bei einem interessanten und lehrreichen Lichtbildervortrag „Wunder der Winterphotographie“. Ca. 60 wundervolle Diapositive zeigen die Schönheiten des deutschen Winters. Nebenher ist noch eine Ausstellung herrlicher Winter-Aufnahmen im gleichen Saal. Photo-Amateure und diejenigen Volksgenossen aus Stadt und Bad Landeck, die wenigste Interesse an schönen Photos haben, sind zum Besuch freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist völlig kostenfrei! Beachten Sie das Inserat in der heutigen Nummer.

**Was tu ich bei den Fliegern?**  
„Denken Sie sich, da kommt geflern ein Flieger in einer schmucken, blaugrauen Uniform zu uns und wirbt dafür, daß mein Mann und ich Mitglied im Deutschen Luftpport-Verband werden sollen. Wir wollen ja gern einige Mark opfern, aber Mitglied werden? Wo wir doch garnicht fliegen wollen!“  
So hört man es nicht nur einmal!  
Leber Volksgenosse! Die Fliegerei ist dir dankbar, daß du ihr gegenüber schon öfters deine Opferbereitschaft bewiesen hast. Und doch suchst sie dich und braucht dich als Mitglied, selbst wenn du nicht fliegen willst. Denn in der praktischen Ausübung ist die Fliegerei zahlenmäßig beschränkt; so war es und so wird es auch bleiben.

Aber du weißt ja, daß der Staat die Fliegerei nicht unterhalten darf. So lange daher ein Verlaßes besteht, ist deine Mitgliedschaft im Deutschen Luftpport-Verband keine „Bereinsache“, sondern dein Bekenntnis zur Gemeinschaft derjenigen Volksgenossen, die begriffen haben, daß Deutschlands Fliegerei noch große Aufgaben für Volk und Vaterland zu erfüllen hat.  
**Wißt du Deutschlands Wiederaufstieg auch zur Luft, dann bekenne dich zu dieser Gemeinschaft und werde Mitglied des Deutschen Luftpport-Verbandes!**

3. Die **Heidelberger Schule** wurde wegen unter der dortigen Schulführung grassierenden Ziegenpeters gelöst.

**Anmeldung bei der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe!** Alle Unternehmer und Unternehmungen des ambulanten Gewerbes müssen ihre Pflichtanmeldung bei den bekanntgegebenen Meldestellen der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe vollziehen. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe hat mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im ambulanten Gewerbe die Frist zur Anmeldung bis zum 31. März 1935 verlängert. Er weist darauf hin, daß wissenschaftlich oder fachlich verarbeitete Meldungen mit Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahre geahndet werden können. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe teilt mit, daß er von der ihm zustehenden Strafbefugnis gegebenenfalls Gebrauch machen wird. Es ist daher zu empfehlen, daß alle Angehörigen des ambulanten Gewerbes, also Schauffeller, Hausierer, Marktfahrer, Neuheitenverkäufer, Wochenmarkstandinhaber, Straßenhändler usw. unverzüglich sich bei der für sie zuständigen Meldestelle anmelden.

**Grippe und Erklärungs-Krankheiten in Schlesien.** In fast allen Teilen Schlesiens tritt die Grippe seit Tagen sehr stark auf, sowohl bei den Kindern, als auch bei Erwachsenen. In vielen Orten müßten die Schulen bereits geschlossen werden. Teilweise sind auch Erkrankungen an Ziegenpeter (Mumps) und Scharlach zu verzeichnen. Die Erkrankungen verteilen sich auf Stadt und Land gleichermäßen.

**Verdacht der Anbau von Hanf.** Der Anbau von Hanf zwecks Gewinnung der Hanffaser ist unbedingt zu fördern, da für die wertvolle Hanffaser ein großer Bedarf besteht. Die Abnahme ist gestiegen und der Preis ist geregelt durch die Festsetzung eines Festpreises von RM. 4.- je Ztr. Hanfstroh. Der Anbau ist einfach durchzuführen und bedeutet keinerlei Risiko, umso mehr, als der Hanf in erster Linie auf Niederrhein, im Rheinland, Grönland-umbrüchen, entwürfelter Leiden, Neuland in Frage kommt also auf Böden, auf denen mit Erfolg andere Kulturpflanzen nicht angebaut werden können. Außerdem gelingt es, durch den Anbau von Hanf diese Böden rasch in gute Kultur zu bringen. Wegen der Beschaffung einheitlichen Saatgutes und der Regelung des Absatzes ist der Anbau von Hanf im Bezirk der Landesbauernschaft genehmigungspflichtig. Entsprechende Anträge zum Anbau von Hanf sind zum 1. März an die Landesbauernschaft zu richten.

**Briefmarken sind keine „Leckerli“.** Auch Leute, denen es niemals einfallen würde, aus einem von einer anderen Person benötigten Glase zu trinken oder ein Messer im Gasthaus zu benutzen, ohne es nochmals zu säubern — auch diese Leute führen oft noch Briefmarken vor dem Aufkleben einfach zum Munde, um sie „abzulecken“. Erst der seltsame fade Geschmack auf der Zunge erinnert den Unvorsichtigen an seine Unart, die auch hygienisch durchaus nicht unbedenklich ist. Man bedenke, daß Schmutz und Bakterien durch das Ablecken der Marken auf die Zunge gebracht werden können. Man feuchte also Marken stets mit einem Schwamm oder Lappen vor dem Aufkleben an, oder mache sie wenigstens mit dem angefeuchteten Finger klebefertig.

**Neue Urlaubsregelung für das Baugewerbe.** Der Sondertreuhänder für das Baugewerbe im Deutschen Reich, Dr. Daeschner, hat eine Tarifordnung erlassen, die den Urlaub im Baugewerbe für das Jahr 1935 regelt. Danach hat jedes Mitgliedsmitglied im Kalenderjahr 1935 nach 30wöchiger Betriebszugehörigkeit auf 4 Tage, nach 39wöchiger Betriebszugehörigkeit auf 5 Arbeitstage Urlaub Anspruch. Lehrlinge und Jugendliche erhalten nach sechsmonatiger Betriebszugehörigkeit einen Urlaub von 12 Tagen. Der Urlaubsantritt soll spätestens bis zum 31. Oktober 1935 erfolgen. Unfreiwillige Unterbrechungen der Arbeitszeit wie Aussetzen, vorübergehende Entlassung wegen schlechter Wetterlage, Arbeitsmangel, Materialmangel usw. haben auf die Festlegung des Urlaubs keinen Einfluß. Der Urlaub wird bezahlt.

## Erholungsmerk des deutschen Volkes.

Wiederum tritt die NS. Volkswohlfahrt an die Pflichtlichkeit und ruft Männer und Frauen aller Schichten und Stämme unseres Volkes zur Mitarbeit an einem Erholungsmerk des Deutschen Volkes auf. Bereits im Hilfswerk „Mutter und Kind“ ist vieles geschaffen worden — sehr, sehr viel muß noch geschaffen werden. Ungefähr 200 000 Kinder und rund 40 000 Mütter konnten bisher in Erholungsheimen Stärkung und Gesundung finden, und 393 522 Kinder verließen eine herrliche Ferienzeit als Pflegekinder bei unseren deutschen Bauern und Siedlern, bei unseren Volksgenossen auf dem Lande und in der Kleinstadt.

Eine solche Erholungszeit in ländlicher Ruhe, fern der Hast und Unrast der Großstadt, soll in diesem Jahr aber nicht nur den Müttern und Kindern, sondern auch allen übrigen erholungs- und hilfsbedürftigen Volksgenossen möglich gemacht werden. Dabei werden Gegenstände überbrückt — Verbindnisse zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd geschaffen werden. Der rheinische Bergarbeiter soll die Bodenständigkeit des Bauern in Pommern, Bayern oder einem anderen

Teile unseres Vaterlandes kennen und achten lernen.

Mit einem solchen Kennenlernen erhoffe ich nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres, daß sich die Verbundenheit aller deutschen Volksgenossen immer mehr vertiefen wird zu einer begeisterten Befähigung der deutschen Zukunft. Dann werden alle guten Kräfte in unserem Volke wadgerufen und nutzbar gemacht für den Wiederaufstieg unseres Volkes. Auch der letzte Deutsche wird sich in dem Gemeinschaftsleben wiederfinden als lebendige Zelle im Organismus des Volkes und frei werden von allen egoistischen Neigungen.

Daher rufe ich alle deutschen Volksgenossen auf dem Lande und in den Kleinstädten auf, einen Ferienlohn für ein deutsches Kind oder einen hilfsbedürftigen Vg. zur Verfügung zu stellen, damit das Erholungsmerk des deutschen Volkes zu einem überragendem Erfolge geführt wird.

gez. Hilgenfeldt,  
Hauptamtsleiter des Hauptamts für Volkswohlfahrt.

## Aus Grafschaft und Provinz.

**Seitenberg.** Im Alter von 51 Jahren verstarb an einer schweren Erkrankung der in hiesiger Gegend allgemein bekannte staal. Forstmeister Felix Biensfeldt in Bleckede bei Lüneburg. Biensfeldt war vom Jahre 1912 bis 1927 Oberförster bei der hiesigen Prinjal. Herrschaft u. verwaltete die Oberförsterei Seitenberg-Welf.

**Seitenberg.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag früh im Betriebe des Richard Krainchen Dampf- und Hobelwerkes hier selbst. Der Angestellte Stenzel war mit der Säuberung eines Pappdaches beschäftigt, wobei er auf eine im Dach angebrachte Glascheibe trat und hierbei über 5 Meter tief auf den Erdboden fiel. Er zog sich hierbei Verletzungen am Kopf sowie eine Zerrung einer Schulter zu. Mittels des Krankenautos der hiesigen Feiw. Sanitätskolonne erfolgte sofort seine Überführung in das Habelschwerdter Krankenhaus.

**Seitenberg.** Ein überaus dreister Einbruchsdiebstahl trug sich am Dienstag Abend gegen 7—8 Uhr auf dem Grundstück des Bahnbediensteten Alfred Kolbe Schreckendorf zu. Die allein im Hause anwesende Ehefrau Kolbe wurde telefonisch benachrichtigt, daß sie sofort zu ihrem in Nieder-Schreckendorf wohnhaften Vater kommen solle, da diesen lösen ein Pferd geschlagen und ernsthafte Verletzungen beigebracht haben soll. Die nichtsahnende Frau Kolbe machte sich sofort auf den Weg, um in ihrem Elternhause festzustellen, daß das Ferngespräch eine Lüge war. Nichts Gutes ahnend, eilte sie nach Hause zurück und fand hier die Wohnung durchwühlt vor. Obwohl das Grundstück verschlossen war und gerade die Gegend des Kolbischen Grundstücks doch immerhin belebt ist, hat es der oder die Diebe verstanden, sich in der kurzen Zeit der Abwesenheit der Frau in das Haus einzuschleichen. Leider sind dem Diebe Geldmittel im Werte von 307 RM. in die Hände gefallen. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen und werden zur Zeit noch. Es scheint schon jetzt festzulegen, daß der Dieb mit den örtlichen Verhältnissen und den Gepflogenheiten der Eheleute Kolbe vertraut sein muß. Der telefonische Anruf ist, wie festgestellt, aus dem benachbarten Hotel „Preußischer Hof“ erfolgt, ohne daß sich der Anrufer jedoch vorher bei dem Hotelwirt die Erlaubnis für das Ferngespräch geholt hatte.

**„Heil Moskau“ — 3 Wochen Haft.**  
as **Habelschwerdt.** Das Amtsgericht Habelschwerdt hatte den 50 jähr. Paul Barck aus Schreibendorf zu 3 Wochen Haft verurteilt, weil er in angetrunkenem Zustande in einer Versammlung der Kinderreichen in Plomnitz im Kreise Habelschwerdt „Heil Moskau!“ gerufen hatte. Die gegen die erstinstanzliche Entscheidung eingelegte Berufung wurde von der 2. Strafkammer in Glatz verworfen.

**Für geschmuggeltes Tabak im Werte von 6,75 RM.**  
500 RM. Geldstrafe.

as **Glatz.** In dem Kramladen des Invaliden G. in Neugersdorf bei Landeck fanden Grenzbeamte bei einer Hausungung hinter einem Ofen versteckt 27 Päckchen unversollten schiefhörnigen Tabak. Wegen Schmuggels bestrafte das Amtsgericht in Landeck nicht nur den G., sondern auch dessen Ehefrau mit je 500 RM. Geldstrafe. Das Berufungsgericht in Glatz bestätigte das Urteil gegen den Ehemann G., hob dagegen die erstinstanzliche Entscheidung gegen die Ehefrau auf, da hier nicht widerlegt werden konnte, daß sie von dem Schmuggel ihres Ehemannes keine Kenntnis hatte.

as **Glatz.** (Erfolgreiche Berufung.) Die 1. Strafkammer am hiesigen Landgericht hob das gegen den Wirtschaftsberater van Oestertraeten von hier am 20. 12. v. J. vom Schöffengericht ergangene wegen versuchten Betrug und versuchter Erpreßung auf 3 Monate Gefängnis lautende Urteil auf und sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, wegen eines von ihm angefertigten Anabengleiches in erpresserlicher Form unerschöpfliche Forderungen erhoben zu haben. Gegen das erstinstanzliche Urteil hatte nicht nur der Angeklagte, sondern auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung brachte der Angeklagte

einen Zeugen zur Stelle, der unter seinem Eide Aussagen machte, die zugunsten des Angeklagten sprachen. Die Berufung der Staatsanwaltschaft, die in der heutigen Verhandlung 7 Monate Gefängnis beantragt hatte, wurde verworfen.

### Aus der Unterjuchungshaft entlassen.

as **Neurode.** Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde der Haftbefehl gegen den früheren Gemeindeführer Bobenberg aus Luntfendorf im Kreissteil Neurode aufgehoben, da in dem schwebenden Strafverfahren eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht.

as **Münsterberg.** Rücklings in eine auf dem Fußboden stehende mit heißem Wasser gefüllte Wanne geflürt ist das 2 jährige Söhnchen Horst des Friseurgehilfen Paul Jenzora von hier. Das bedauernswerte Kind ist zwei Tage nach dem Unfall von seinen quälenden Leiden durch den Tod erlöst worden. Eine Mahnung an alle Mütter, bei der Anwesenheit von kleinen Kindern niemals Gefäße mit heißem Wasser auf den Fußboden zu stellen.

**Wie der Frühling selbst** so bunt und vielgestaltig, gnädige Frau, stellt sich Ihnen „Beyers Modeführer, Frühjahr/Sommer 1935“ mit seinen 250 Modellen vor. Jetzt können Sie alle Aaleiderwünsche für die neue Jahreszeit verwirklichen — mit einfachen Mitteln, mit größter Wirkung und dank der reichen Auswahl ganz auf Ihre persönliche Note abgestimmt. Nach den Buntten Beyer-Schnitten (für jedes Modell Modell überall in Deutschland erhältlich) nähen Sie auch das großartige Modell ohne Schwierigkeiten selbst — 20 erlebte Modelle finden Sie sogar auf dem gratis beiliegenden Schnittbogen! Für Kinderkleidung die gleiche Fülle von Vorlagen im Kinderband (Band 2 von „Beyers Modeführer“). Nicht künstlich aufgeputzt, sondern echt kindliche Modelle nur mit leichtem modischen Anklang für die Backfische. Auch diesem Band liegt ein großer Schnittbogen kostenlos bei.

Das neue **Daheim (71. Jahrgang Nr. 20)** veröffentlicht lebensvolle und abenteuerliche Berichte von den Taten und Reiterkünsten der Kojaken. Karl Alexander Prusz erzählt von „Mittenwald und seinem Eigenbau“. Paul Eipper beweist in seinem reich illustrierten Beitrag das Vorhandensein eines starken „Gemeinschaftsgefäßes beim Tier“. Bedeutende Werke altergemäßer Kunst, Funde aus Walda, Fürst, Mittislingen und aus dem Diebergabbe zeigt Dr. Karl Buchholz. Der modische Teil bringt Modelle „Zwischen Winter und Frühling“. Der ständige Berufsdruck des Daheim sichert die Laufbahn des Bibliothekars. Besondere Beachtung verdienen die grundsätzlichen Ausführungen zu der Frage „Wie sollen Kinder durch ein Museum gehen?“ Roman: „Falsche Dollars“ von Albert Otto Kuit; Novelle: „Der Abendzug“, eine Erzählung aus Kanada von Margarete von Doeler. Dazu gibt es eine Fortsetzung auf die Automobilausstellung 1935, eine große Kunstbeilage, Ratsschläge für die Hausfrau, Rätsel und den umfassenden Daheimanzeiger.

Auch ohne **Schönheitsbrille** sieht das Leben heiter und voll Humor, wer die fliegenden Blätter liest. Sie vermitteln ihm die fröhliche Lebensauffassung, die lustigen Einfälle ihrer bewährten Mitarbeiter und zaubern damit Fröhlichkeit und gute Laune in jedes Gemüt.

Jede Woche erscheint ein reich illustriertes Heft, das elegante Bilder, lustige Zeichnungen, treffende Karikaturen und reizvolle Skizzen erster Künstler in ausgezeichneten Reproduktionen bringt.

Dazu kommen Humoresken, Satiren und Anekdoten, Glossen zur Zeitgeschichte in Reim und Prosa, neue Witze und Schürren, heitere Lieder und stimmungsvolle Verse. Eine Rätselreihe lädt zu sinnigem Berweilen und die immer neugestellten Preisaufgaben bringen Geld- und schöne Bücherpreise denjenigen Lesern und Lesern, die einem lustigen Aufsatze selbst eine möglichst überauschende und komische Schlussnote zu geben vermögen.

Wer die fliegenden kauft — der trägt Fröhlichkeit nach Haus! Wer die fliegenden liest — macht sich Freude und Spaß! Wer die fliegenden abonniert — hat die Heiterkeit selbst engagiert!

**Die Abzahlung.** Ein schon nicht mehr ganz jugendlicher Herr geht zu seinem Schneider. „Ich möchte zwei Anzüge für den Winter auftragen lassen“, sagt er, „aber inzwischen will ich natürlich einen Betrag von der alten Rechnung abzahlen. Welcher Posten ist jetzt zunächst dran?“ Der Schneider blättert in den Büchern und antwortet nach einiger Zeit: „Ach ja, dieser hier, eine Studentenfreipfade mit Weinkeltern, geliefert im Jahre 1897.“

### Bereinskalender.

Am Mittwoch, den 20. Februar findet in Verbindung mit dem **Pflichterwerb** des **Universitätsbundes** um 20 Uhr im **Sportplatz „Hirsch“** für alle Zellen unserer Delegationsbereiche ein **Zellenabend** statt, an dem für Parteigenossen und Amtsträger reichliches Ergehen in Aussicht ist. Darüber hinaus werden alle **Volksgenossen** Landbesitz und Umgebung herzlich eingeladen. **Deutsche Kolping-Familie.** Mittwoch, den 20. Febr. 8 Uhr im **Reinhold-Schuhabend.** Bitte um jährliche Beteiligung auch für die, welche es lernen wollen. **Der Schachwart.** **Karitative Kongregation und Heiligsverein.** Donnerstag, 21. Febr. 8 Uhr im **Schach.**

**Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Landeck.**

**Wir Frauen helfen!**

Wir Frauen sind durch die Schule einer harten Zeit gegangen. Und diese Schule ist gut für uns gewesen. Sie verlangte von uns tapfer zu sein und kameradschaftlich.

Eigenlich sind das Eigenschaften, die uns Frauen schon immer zuerkannt werden mußten, aber den besondern Beweis trat die deutsche Frau an dem Tage an, an dem sie den Platz des Mannes einnehmen mußte. Damals, als es darum ging, Deutschlands Grenzen zu schützen.

Wo mußte die Frau da nicht überall Hand anlegen. Gab es überhaupt eine Tätigkeit, die sie nicht versah, blieb ihr ein anderer Weg als der harten Pflichterfüllung? Und die deutsche Frau erfüllte ihre Pflicht sie hat es geschafft. Sie hat große und doppelte Opfer bringen müssen, auch wenn es hart, manchmal auch logar sehr hart war.

Aus dieser harten Zeit erwuchs ein neues Frauengeschlecht, verantwortungsbewußt und opferfreudig. Doch daneben hat sich die deutsche Frau das erhalten, was ihr eigen ist, das nie aufhörende sorgliche Bemühen um andere. Nichts vermöchte ihr das Wesen des Fräuleichen zu nehmen . . . ihre mütterliche Sorge.

Und wenn heute neue Aufgaben an sie herantraten, denen sie sich in vorbereitender Arbeit widmen muß, so wird sie wieder diese Aufgaben übernehmen und zu erfüllen wissen. Sie wird bereit sein, für die Zukunft ihrer Kinder, auch für den Schutz der Familie einzustehen.

Solche neue Aufgaben bringt ihr der Selbstschutz im Reichsluftschutzbund; denn wenn wirklich eines Tages der Fall eintreten sollte, daß das deutsche Volk neuen

Angriffen ausgesetzt wird, dann werden auch wir Frauen weit mehr als bisher unsere Kraft zum Schutz von Volk und Heimat hergeben müssen. Heute mögen es nur kleine vorbereitende Aufgaben sein, die wir in langamer Aufbaubarbeit mit leichten helfen. Dann aber heißt es Wissen und Können, wenn gehandelt werden soll.

Und dieses Wissen und Können sollen die Veranstaltungen des Reichsluftschutzbundes und die systematische Schulungsarbeit der Luftschutzhulen an uns heranbringen. Ein besonderes Aufgabengebiet liegt in der Ausbildung zur Laienhelferin, eine Tätigkeit, für die sich ja die Frau besonders eignet. So gibt es also eine große Reihe von Aufgaben neben der unermüdblichen Erziehungsarbeit an unseren eigenen Kindern, in dem gleichen Gedanken. Die systematische Aufbaubarbeit des Reichsluftschutzbundes wird uns die Wege zeigen, die wir im Selbstschutz zu gehen haben.

Die deutsche Frau hat ihre Feuerprobe schon einmal bestanden. Sie wird auch in Zukunft nicht versagen; denn sie weiß, wie groß die Aufgabe ist, die ihr gestellt und die sie zu lösen hat.

Nicht um das Heute geht es, sondern um das Morgen; nicht um eine Aufgabe, die für den Tag gestellt ist, sondern um Aufgaben, deren Ziel und Zweck vielleicht erst in der nächsten Generation erfüllt werden.

Wir Frauen wissen, wie notwendig unsere Mitarbeit im Reichsluftschutzbund ist. Wir wissen, daß wir helfen müssen und wir werden helfen; helfen, die Aufgaben im Selbstschutz zu erfüllen, die das Schicksal von uns verlangt.

**Wann gibt es Schulferien?  
Angefangen 85 Tage.**

Nachdem bereits bei der Neuregelung der Schulferien

eine regionale Staffelung vorgesehen worden war, bringt ein Erlass des Reichsziehungsmünisters Ruff jetzt die Einzelbestimmungen, die für die Volkss-, mittleren und höheren Schulen im ganzen Reich Gültigkeit haben.

Die 40 Tage Sommerferien werden über das Reichsgebiet so gestaffelt, daß sie für Groß-Berlin, die Mark Brandenburg, die östlichen Provinzen Preußens und das Land Sachsen vom 25. Juni als ersten Ferientag bis zum 3. August als letzten Ferientag währen. Da der 4. August ein Sonntag ist, beginnt der Unterricht von neuem am 5. August.

Für die Länder Oldenburg, Mecklenburg, Braunschweig, Lippe, Schaumburg, Anhalt, Thüringen, Hessen-Darmstadt, die Hanfsaltate und die mittleren Provinzen Preußens und Hohenzollern erstrecken sich vom 22. Juli bis zum 31. August.

Von den insgesamt 85 Tagen Ferien sind ferner 15 Tage für die Weihnachtferien und 18 Tage Osterferien vorgesehen. Die verbleibenden 12 Tage werden auf die Pfingst- und Herbstferien verteilt.

Das Schuljahr beginnt und schließt wie bisher im Frühling. Sein zeitlicher Anfang richtet sich nach dem Osterfest. Liegt das Fest früher oder später, so sind die Ferien soweit zu verschieben, daß die Festtage gerade noch in die Ferien fallen. Letzter Schultag ist bei früherem Fest der Donnerstag vor Ostern, erster Schultag bei späterem Fest der Dienstag nach Ostern.

Hauptkassierer August Urner,  
Stellvertreter Gustav Hänch, beide in Landeck.  
Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenentwurf  
August Urner, Landeck.  
Druck und Verlag August Urner, Landeck.  
— D.M. L. 35: 1170 Stücke. —

**Bekanntmachung.**

Ab 1. 4. 1935 ist die Abfuhr der für die städtischen Betriebe eingehenden Waggonladungen für ein Jahr erneut zu vergeben.

Bedingungen sind in Zimmer 8 des Rathauses erhältlich. Schriftliche Angebote bis 25. 2. 1935.

Landeck, den 15. Februar 1935.

Der Bürgermeister.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so schweren, schmerzlichen Verlust sagen wir Allen ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Besonders danken wir noch denen, die unserem lieben Verstorbenen und uns bei dem so plötzlichen Hinscheiden, so hilfsreich zur Seite gestanden haben, sowie für die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Grabgeleit.

Landeck, den 17. Februar 1935.

Emma Reichel und Tochter.

Heute früh 1 Uhr verschied sanft und gottesgegeben, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, meine herzengute Gattin und treuherzige Mutter meiner Kinder,  
Frau Mühlenbäcker

**Hedwig Streit**  
geb. Scholz

im Alter von 43 Jahren 10 Monaten. Mit der Bitte, der teuren Entschlafenen im Gebete zu gedenken, zeigen dies Schmerz erfüllt an  
Voigtsdorf b. Landeck, Mittelsteine, den 18. Februar 1935.

Beerddigung Donnerstag, den 21. Februar um 9 1/2 Uhr im Abenddorf vom Trauerhause in Wiefenbäcker aus.

**Freude  
und  
Glück**

bereitet Dein Opfer

dem notleidenden Volksgenossen.

Spendet auf das Postcheckkonto des schlesischen Winterhilfswerkes Breslau

73000.

Hotel Blauer Hirsch (kleiner Saal)  
Donnerstag, den 21. Februar 20 Uhr  
Lichtbildervortrag

„Wunder der Winter-Photographie“

verbunden mit einer

Ausstellung herrlicher Winteraufnahmen

Freundliche Einladung:

Photo-Preis, Ring-Drogerie  
Inh. Fachdrogist Eugen Preis.  
Freier Eintritt!

**Brauerei-Ausshank**

Donnerstag, den 21. Februar

**Damen-Kaffee.**

Hierzu laden freundlichst ein  
O. Baumgarten und Frau.

**Heilsame Kräuter**

der ganzen Welt kaufen Sie vorteilhaft in der **Fachdrogerie** am Orte. Sie sparen Packungs- und Versandkosten und brauchen keine teuren „Kurzpackungen“ kaufen.

Wenn Sie also harntreibende, abführende, schweißtreibende oder andere Kräuter brauchen: Fragt den **Fachdrogisten** in der **Ring-Drogerie** Photo-Preis.

**432** ist meine

Rufnummer, wenn Sie eilig Geschäfts-, Vereins- oder Privat-

**Drucksachen**

benötigen.

**Buchdruckerei Hänisch,**  
Hohenzollernstraße 6.

**Für den Bürobedarf**

empfehle: Kontobücher  
Soennecken-Ordner  
Locher, Schnellhefter

Rechnungen, Quittungen, Wechselformulare in Blocks

Strazzen / Durchschlagpapier

Schreibmaschinepapiere

Schreibmaschinen-Farbbänder und alle anderen Büroartikel

**Buchdruckerei August Urner,**

Papier- und Schreibwaren,  
Hohenzollernstraße 7.

Die Zwangsversteigerung des dem Kaufmann Kurt Hillmann in Landeck, Albrechtstraße 3 gehörigen Wohnhauses mit Hofraum von 2,91 qm mit 740 M. Gebäudesteuernutzungswert findet am **30. März 1935 10 Uhr** an Gerichtsstelle statt.  
Amtsgericht Landeck, den 14. Februar 1935.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Ernst Uegerter in Landeck wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (N 14a/30).  
Amtsgericht Landeck, den 14. 2. 1935.

Schnell steigt dein Wohlstand mit den Jahren,  
Wenn zum Kapital sich die Sinsen schlagen.  
Denn immer regelmäßig sparen,  
Und das Ersparnis zur Sparkasse tragen!

SPAR-KAPITAL	5% ZINSEN IN	5	10	20	30
Jahren					

**Städtische Sparkasse  
Landeck in Schlesien.**

Gasthaus **Goldenes Lamm**

Donnerstag, den 21. Februar  
**Eisbein-Abendbrot.**

Freundliche Einladung  
M. Kubon und Frau.

**Kriegsghrenkruz-u. E. K. Schmalen, Schläfen und Entschloffen, Aabeln und Anhänger** in Miniaturausführung. Große Auswahl!  
**Deutsche Buchstube** Inh. Georg Jaskulla, Landeck, Hohenzollernstraße 14.

**Kranken-Wein**

Zwölf-Apofel-Wein empfiehl

**Josef Stenzel,** Kolonialwaren.  
Braune **Ledertasche** (Inhalt: Geldbeutel und Armband-Uhr) verloren auf der Schlittenfahrt von Landeck nach Wilhelmstal am 14. 2. 35. Geg. Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Billige Konserven**

Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	— 55
(fadlose)	3 " "	— 80
Haushaltmischung	2 " "	— 50
Leipziger Merteel	2 " "	— 65
do.	2 " "	— 75
Sungge Karotten	2 " "	— 42
Sungge Spinat	2 " "	— 58

und verschiedene andere Sorten.

**Josef Stenzel**  
Kolonialwaren, Ring, Telefon 396.

**Zwangsversteigerung.**

Donnerstag, den 21. Februar, vorm. 11 Uhr werde ich in Landeck, Deutscher Kaiser

20 Karton Ansichtskarten, 1 Standuhr (Altertum) versteigern.

Mittendorf, Obergerichtsvoßg.  
Diese Klein-Anzeige kostet nur 90 Pfg.

**Nur 80 Pfg. monatlich durch die Post**

bezogen (auschl. Bestellgeld) kostet das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten“.

Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen um an die Erneuerung des Abonnements zu erinnern.

Für Bestellungen, die nach dem 25. j. Mts. eingehen, erhebt die Post 20 Pfg. Nacherhebungsgebühr.

Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

**Schwarzjeid. Handtische** am Sonnabend im „Blauen Hirsch“ verloren. Geg. Belohn. abzugeben in Buchh. Hänisch.

Fast neue **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Zu erfragen i. der Geschäftsst. d. Bl.

Alle **Felle** Asten Kauft laufend zu Höchstpreisen  
**J. Schmidt,** Fellenhandlung, Sternstraße.

**Was Du hast, das zeige an, weil's sonst niemand wissen kann.**

Die **Klein-Anzeige** kostet nur 2.10 RM.

**HARO FÜLLHALTER** hält vorrätig Buchdruckerei **A. Urner.**